

Autorreferat eines Vortrages zum 3. Symposium
über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz
in Görlitz am 2. und 3. November 1968

HARALD WALTHER :

Paläontologische Sammlungen als naturwissenschaftliche Archive

Eine paläontologische Sammlung ist ein nach bestimmten Ordnungsprinzipien aufgebautes System pflanzlicher und tierischer Fossilien. Jedes Stück einer derartigen Sammlung muß als Urkunde über einen bestimmten Abschnitt unserer Erdgeschichte angesehen werden und kann somit stellvertretend einen Vorgang oder Zustand daraus darstellen, der in einem bestimmten Bereich der Erdgeschichte einmal geschah oder vorhanden war.

Das beste Foto, die exakteste Beschreibung eines Fossilrestes können ein Belegstück nicht ersetzen. Es muß festgelegt werden, daß der Informationswert der Literatur endlich ist, d. h., daß er den jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Entwicklung der betreffenden Disziplin widerspiegelt, daß aber der Informationswert einer Sammlung unendlich ist. Exponate einer Sammlung können nach unterschiedlichen Gesichtspunkten ausgewertet werden, wobei der Bearbeiter die Thematik und Untersuchungstechnik bestimmt.

Welchen Wert verkörpert eine paläontologische Sammlung und welche Bedeutung ist ihr zuzumessen? Der materielle Wert derartiger Sammlungen wird nie genau in Zahlen festlegbar sein. Mit jeder wissenschaftlichen Bearbeitung steigt der Wert des Sammlungsmaterials durch die daraus resultierende Originalität der Sammlungsstücke. Typusstücke (Holotypen, Lectotypen, Neotypen und Paratypen) sind überhaupt wertmäßig nicht erfassbar, da sie als Unikate unersetzbar sind. Berechnet man für die Einarbeitung eines Belegstückes (Formatisieren, Grobpräparation, Katalogisierung) ohne wissenschaftliche Bearbeitung 3,- Mark, dann ergeben sich für größere Sammlungen erhebliche Beträge, wobei hier der Wertanteil der Originale vernachlässigt wird. Allein nach dem Material und der darin investierten Arbeit stellen Sammlungen einen nicht zu unterschätzenden Bestand des Volksvermögens dar.

Paläontologische Sammlungen sind nicht ihrer selbst wegen da, sondern stellen wichtige Informationsquellen dar.

Als Vergleichssammlungen sind sie für Bereiche der angewandten Geologie von großer Bedeutung (Leitfossilien). Eines der Hauptanliegen der Paläontologie wird in den kommenden Jahren die Schaffung einer modernen Paläobiologie sein- aus dem Zustand und der Zusammensetzung der Thanatozöno-

sen Biozönosen zu rekonstruieren, die reale Modelle für den chronologischen Ablauf der Floren- und Faunengesellschaften darstellen. Ohne ausreichendes Belegmaterial, ohne paläontologische Sammlungen, nach deren Typen eine Eichung unbekanntes Materials überhaupt erst möglich wird, können diese Aufgaben nicht gelöst werden. Ausgewählte Stücke aus paläontologischen Sammlungen, der Öffentlichkeit in musealer Form dargestellt, sind Beweise für die geologischen Geschehnisse auf unserer Erde und helfen Theorien beweisen und Vorgänge erklären. Ihr Bildungswert ist von großer Bedeutung und sollte nicht nach der Höhe der Einnahmen der Eintrittsgelder der Museen gemessen werden.

Als Archive dieser geologischen Urkunden sind in erster Linie die Sammlungen und Museen anzusehen, seien es die Staatlichen Museen, Universitätsmuseen und -sammlungen, Kreis-, Stadt- oder Heimatmuseen oder die wenigen Sammlungen, die sich in Privathand befinden.

Die gegenwärtige Situation der paläontologischen Sammlungen im Bereich der DDR ist folgende:

1. Grundsätzlich muß ein reichlicher Sammlungsbestand überall verzeichnet werden.
2. Die Kriegsschäden sind verhältnismäßig gering.
3. Der Zustand der meisten paläontologischen Sammlungen ist unbefriedigend.

Als Ursache dafür ist die akute Raumnot anzusehen, die nicht zuletzt auf eine Unterschätzung der Bedeutung derartiger Sammlungen zurückzuführen ist. Verluste innerhalb der Sammlungen resultieren von Auslagerungen während des Krieges und durch häufiges Umziehen der Sammlungen in zum Teil völlig ungeeignete Räume.

Diese Situation trifft in der Hauptsache auch für die paläontologischen Sammlungen im Bereich der Oberlausitz zu.

Eine paläontologische Sammlung kann nach regionalen, stratigraphischen und systematischen Gesichtspunkten aufgebaut sein. Allerdings müssen dabei folgende Bedingungen erfüllt sein:

1. Sichere Fundortangabe, ohne diese erübrigt sich jegliche Bearbeitung.
2. Kennzeichnung der Originale (Typen usw.).
3. Notizen, Bestimmungen usw., die ein Bearbeiter zu dem betreffenden Stück einmal durchgeföhrt hat, müssen unbedingt beim Fossilrest bleiben, durch derartige Hinweise konnten schon oft vermifste Originale wiedergefunden werden.
4. Erfassen der Sammlungsbestände in Karteien und Katalogen nach einem übersichtlichen Schema; inwieweit ein einheitliches Schema dafür benutzt werden kann, steht noch offen.

Als Beispiel seien paläontologische Sammlungen aus dem Bereich der Oberlausitz angeführt, die sich im Besitz von Museen bzw. Privatpersonen aus dem Bezirk Dresden befinden:

1. Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie zu Dresden

Sammlung ENGELHARDT mit 70 $\frac{0}{10}$ aller Originale zur Arbeit „Flora der Braunkohlenformation im Königreich Sachsen“ – Seifhennersdorf, Zittauer Becken –

Sammlung GEINITZ mit Belegstücken aus der Kreide des Zittauer Gebirges –

Sammlung KIRCHHEIMER – Karpologie, Hasenberg bei Wiesa usw. –

Sammlung HÖHNE – Blattreste aus Wiesa bei Kamenz –

Sammlung ANDERT – einmalige Belege aus der Kreide des Zittauer Gebirges –

Sammlung WALTHER – Blatt- und Fruchtreste aus dem Polierschiefer von Seifhennersdorf –.

2. Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz

(Belege aus dem Görlitzer Schiefergebirge, Tertiär von Bertsdorf, Wiesa usw.)

3. Stadtmuseum Bautzen

(Belege aus dem Polierschiefer von Seifhennersdorf).

4. Dr. Kurt-Heinke-Museum, Zittau

(Belege aus der Kreide des Zittauer Gebirges, dem Tertiär von Seifhennersdorf, Harthau und Olbersdorf).

5. Kreismuseum Kamenz

(Wertvolle karpologische Tertiär-Sammlung, z. B. Wiesa bei Kamenz usw.).

6. Heimatmuseum Ebersbach

(Belege aus der Kreide des Zittauer Gebirges und dem Polierschiefer von Seifhennersdorf).

7. Heimatmuseum Seifhennersdorf

(Blatt- und Fruchtreste aus dem Polierschiefer von Seifhennersdorf sowie Reste tierischer Fossilien).

8. Sammlung Erich SCHMIDT, Bautzen

(Umfangreiche Sammlungen aus dem Tertiär von Wiesa bei Kamenz, Harthau und Seifhennersdorf).

Diese Darstellung soll nur als Überblick gelten und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sie trägt nur informatorischen Charakter.

Die wissenschaftliche Bedeutung und das Schicksal wichtiger paläontologischer Fundstellen der Oberlausitz erfordern langfristige Planungen zur systematischen Bergung des Fossilienmaterials. So wurden in den letzten fünf Jahren besonders die Polierschieferhalde in Seifhennersdorf und die Tongrube in Wiesa bei Kamenz kontinuierlich abgesammelt und das Material der Tertiär-Sammlung des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden einverleibt.

Zusammenfassend wird festgestellt, daß paläontologische Sammlungen wichtige Informationsquellen sind, und daß weiterhin die Oberlausitz berühmte Tertiär-Fundpunkte besitzt, deren Bearbeitung die Sicherung des paläontologischen Belegmaterials voraussetzt.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Harald Walther

Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie – Forschungsstelle –
Dresden

801 Dresden, Augustusstraße 2